



## Thesenpapier „Campus der Musik“

### Ausgangslage

Derzeit verfügt Bonn über einen großen Konzertsaal in der Beethovenhalle, einen kleinen Kammermusiksaal im Beethovenhaus, aber über keinen mittelgroßen Konzertsaal. Daher empfehlen wir, den Standort Beethovenhalle zu einem multifunktionalen „Campus der Musik“ weiterzuentwickeln, in dem die unterschiedlichen Strömungen des Musiklebens an einem Ort vereint werden können. Im Mittelpunkt des Campus steht die Beethovenhalle, ergänzt durch einen Konzertsaal mittlerer Größe. Ein solches erweitertes Raumangebot würde viele Vorteile für das Profil der Musikstadt Bonn mit sich bringen. Voraussetzung dafür ist eine denkmalgerechte und nutzerfreundliche Restaurierung der Beethovenhalle.

### Campus der Musik

1. Mit einem mittleren Konzertsaal zusätzlich zur Beethovenhalle stünde ein geeigneter Ort für die zu erwartende Zuhörerzahl für Kammermusik, kammer-sinfonische Werke und Neue Musik zur Verfügung. Dadurch würde die große, sich durch die Geschichte der Beethovenfeste hindurchziehende Tradition der Pflege des kammermusikalischen Werks von Ludwig van Beethoven gestärkt. Während des Beethovenfestes, bei Veranstaltungen des Deutschen Musikwettbewerbs und weiteren Musiker-eignissen könnte die Nachfrage nach einem höheren Platzangebot befriedigt werden.
2. Das Beethoven Orchester Bonn erhielte eine Heimstatt, die alle Funktionen des Konzertbetriebes ermöglichen würde. Der Große Saal der Beethovenhalle würde von der Proben-tätigkeit des Orchesters entlastet und stünde vermehrt für andere Ver-anstaltungen zur Verfügung.
3. Ein Neubau könnte zudem ein Haus für eine schon seit längerer Zeit vom Beethoven Orchester Bonn geforderte Akademie für Konzertpädagogik werden – in Zusammenarbeit mit den zahlreichen in Bonn ansässigen Musikverbänden sowie wei-teren Institutionen der Musikpädagogik.
4. Für eine Erweiterung der Beethovenhalle zu einem Campus der Musik wäre das südliche Nachbargelände (Erzbergerufer) auch aufgrund seiner Rheinlage und zu er-wartender Synergieeffekte ein geeigneter Standort.

5. Bestimmte gewünschte Funktionen dieses Musikzentrums könnten im neuen Gebäude realisiert werden, so dass sich Eingriffe in die Denkmalsubstanz der Beethovenhalle vermeiden und Sanierungskosten verringern ließen. Eine Verbindung zwischen dem neuen Haus und der bestehenden Beethovenhalle kann denkmalgerecht verwirklicht werden.

6. Eine architektonisch ansprechende Erweiterung des Standorts Beethovenhalle in Rheinlage schafft Spielraum für eine stärkere Öffnung zum Rhein, wie sie im Rahmen der Regionale 2010 angestrebt wurde und auch im Masterplan für die Innere Stadt empfohlen wird. Zusammen mit der Oper könnte sich hier analog zur Museumsmeile im Süden die von der Stadt Bonn anvisierte „Musikmeile“ im Norden der Stadt entwickeln.

7. Das Rheinviertel würde durch einen Campus der Musik belebt. Während der Bau- und Modernisierungsphase entstünden keine Umzugs-, Miet- und sonstige Interimskosten durch den Ausfall einer Spielstätte. Der Standort Beethovenhalle ist im Bewusstsein der Bürger verankert. Auch die Nähe zur City und eine entsprechende Infrastruktur sind gegeben.

*Als Konsequenz appellieren wir an die Bundesstadt Bonn, schon jetzt das städtische Grundstück am Erzbergerufer mit Studentenwohnheim und davorliegendem Parkplatz für den Neubau eines mittleren Konzertsaals zu reservieren.*

\*

12. Juli 2011

ProBeethovenhalle e.V.

– in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis zur Erhaltung des historischen Stadtgefüges von Bonn –